

TRIMUM: Stunde der Zukunft

Eine interkulturelle Feier für Klima und Umwelt

Dokumentation der ersten Versuchsphase 2021

Die Idee

Religions- und kulturübergreifend innehalten, um das Sterben der Schöpfung, den Mut zur Veränderung und die Hoffnung auf Zukunft zu bedenken und besingen: Die *Stunde der Zukunft* ist eine Feier der globalen Verantwortungsethik – entwickelt für eine vielstimmige Gegenwart und getragen vom Respekt vor den Traditionen der Vergangenheit. Sie verknüpft gemeinsames Singen, Feiern und Musizieren mit wissenschaftlicher Information und konkreten Ermutigungen zum eigenen Handeln. Die *Stunde der Zukunft* bietet über die Grenzen der Kulturen, Religionen, Generationen und klimapolitischen Lager hinweg eine Möglichkeit, sich auf die gemeinsame Menschheitsaufgabe der Bewahrung unserer Lebensgrundlagen zu besinnen und einzustimmen.



(Fotos: Andreas Eckhardt)

Das Projekt

Ziel der Versuchsphase 2021 war es, für dieses neue Format eine Rahmendramaturgie zu entwickeln, die einerseits eine gewisse formaler Strenge aufweist und wiedererkennbar genug ist, um als ein wiederholbares „Ritual“ gefeiert zu werden; die aber andererseits offen und flexibel genug ist, um mit wechselnden Inhalten und für unterschiedliche Zielgruppen ausgestaltet werden zu können. Diese Rahmendramaturgie wurde vorab von einem interkulturell und interdisziplinär besetzten Team entwickelt, um dann im Rahmen zweier exemplarischer Umsetzungen in der Praxis erprobt zu werden:

Stunde der Zukunft (1): Nah und fern

17. Juli 2021, Evangelische Friedenskirche Ludwigsburg

Klasse 7c der Anne-Frank-Gemeinschaftsschule Stuttgart, Ludwigsburger Diversity-Chor, Studierende der PH Ludwigsburg, Trimum-Ensemble.

Stunde der Zukunft (2): 1001 Arten, den einen Weg zu gehen

6. November 2021, Evangelische Friedenskirche Ludwigsburg

Alevitischen Gemeinde Ludwigsburg und Umgebung e.V., Bewohner*innen der Stiftung Diakonie Karlshöhe, Ludwigsburger Diversity-Chor, Trimum-Ensemble.

Die nachfolgende Dokumentation orientiert sich an den einzelnen Abschnitten der Rahmendramaturgie. Dabei wird zunächst die Grundidee eines Abschnittes skizziert und anschließend mit Bildern, Liedern und Textausschnitten aus den ersten Umsetzungsversuche illustriert.

Teil 1: Einführung und Begrüßung

Der erste Teil setzt sich zusammen aus einer gesungenen und gesprochenen Begrüßung, der Vorstellung der Akteur*innen, einer kurzen Einführung ins Thema und einem verbindenden Lied, das von allen mitgesungen werden kann.

Einige Elemente aus „Stunde der Zukunft 1 – Nah und fern“:

Eröffnende Improvisation zum Thema „Nah und fern“. Anschließend begrüßen Schüler*innen der Klasse 7c der Stuttgarter Anne-Frank-Schule in verschiedenen Sprachen aus aller Welt.

Einige Elemente aus „Stunde der Zukunft 2 – 1001 Arten, den einen Weg zu gehen“:

Gitterstäbe-Improvisation. Alevitisches Lied in deutscher Übersetzung: „Zweifel können Gitterstäbe sein“.



Ein verbindendes Begrüßungslied aus der Trimum-Werkstatt:

Wir sind verschieden, sehr sogar.

Wir sind verschieden, sehr sogar, und das ist unsre Stärke.
Das, was uns eint ist viel zu groß um nicht geeint zu sein.
Vor dem, was dringend nötig ist verblässen Unterschiede
Konflikte, die uns riesig schienen werden winzig klein.

Uns eint die Sorge um die Welt, um uns und unsre Kinder,
um Wälder, Meere, Ackerland, den Boden, der uns nährt
Uns eint das Wissen: Es ist Zeit! Die Grenzen sind erreicht!
In denen unser Heimatstern ein Leben uns gewährt.

Uns eint die Angst um das was lebt. So viel ist ausgestorben.
Verbrannt, verdrängt, in Gift ertränkt, von Straßen totplaniert.
Uns eint Erkenntnis und auch Scham, dass unser aller Handeln
der Grund für dieses alles ist - lang hat's uns kaum geniert.

Uns eint der Mut, etwas zu tun. Die Wut auf „weiter so!“.
Der Wille, diesen falschen Pfad nun endlich zu verlassen
Uns eint der Vorsatz, diese Welt bewohnbar zu erhalten
und menschliches Zerstörungswerk nicht länger zuzulassen.

Teil 2: Thematische Impulse

Drei Textlesungen werden durch Musik eingerahmt. Die erste Lesung liefert Wissensgrundlagen zum Schwerpunktthema der Veranstaltung. Die zweite Lesung richtet den Blick in die Ferne, die dritte Lesung schaut nach innen. Optional können weitere Innensichten aus dem Publikum eingesammelt werden.

Einige Elemente aus „Stunde der Zukunft 1 – Nah und fern“:

Omid Saidi berichtet vom Lithium-Abbau, der unseren Smartphones zugute kommt und in seinem Herkunftsland Afghanistan großen Schaden anrichtet. Anschließend singt er ein afghanisches Heimatlied. Wasim Alkardoush lädt zu einer Schweigeminute für die Opfer der Flutkatastrophe in NRW und Rheinland Pfalz ein.

Einige Elemente aus „Stunde der Zukunft 2 – 1001 Arten, den einen Weg zu gehen“:

Rami Alrojula hat per Whats-App einen Freund in Syrien interviewt, der von den Ursachen und Gründen der dortigen Wasserknappheit berichtet. Der arabische O-Ton wird eingespielt, Rami übersetzt.



Teil 3: Lob der Schönheit und Appell zum Handeln

Mit musikalischen, darstellerischen oder choreographischen Mitteln wird das „Lob der schützens- und bewahrenswerten Schönheit“ in Szene gesetzt. Der daran anschließende Aufruf zum Handeln kann sich auf ein aktuelles Thema beziehen oder auch aus dem traditionellen Überlieferungsschatz der Kulturen und Religionen stammen.

Lob der Schönheit (Stunde der Zukunft 2 – 1001 Arten, den einen Weg zu gehen“)

Die Mitwirkenden der Stiftung Diakonie Karlshöhe präsentieren mehrere „Schönheits-Miniaturen“.



Appell zum Handeln (aus „Stunde der Zukunft 1 – Nah und fern“)

Die Schüler*innen der Anne-Frank-Schule haben ihre Zukunftswünsche und -forderungen gesammelt. Ihre Lesung wird durch ein Lied eingerahmt, das einer der Schüler getextet hat.

Lied der Schülerinnen und Schüler:

Wir blicken besorgt in die Zukunft rein,
wie soll das in dreißig Jahren sein?
wie sieht unsere Erde aus, wenn wir vierzig sind?

Refrain:

Zukunft, das wisst ihr ja, die ist ja für uns alle da!
darum ist unser Wunsch, dass ihr achtsam seid!

Alexandros (gesprochen):

Wollen Sie wirklich, dass die Kinder Ihrer Kinder
nicht mehr so gut leben können, wie wir heute leben?

Teil 4: Zweifel und Verzagtheit

Verschiedene Stimmen des Zweifels führen die Widerstände gegen ein beherztes Handeln ins Feld oder artikulieren Sorgen und Überforderungen. Ein gemeinsames Lied lädt dazu ein, auch diesem Aspekt der Umwelt- und Klimakrise Raum und Ausdruck zu geben.



Ein „Verzagtheits-Lied“ aus der Trimum-Werkstatt

Mein Herz, das schlägt zehn Meter weit

1. Strophe:

Mein Herz, das schlägt zehn Meter weit, wens hoch kommt, sind es zwanzig.
Ich wär gern voll von Empathie, doch fürchte ich, ich kanns nicht.
Für Eisbär, Wal und Regenwald auch wenn sie das sehr kränkt,
schlägt mein Herz, ich muss gestehn, nur äußerst eingeschränkt.

Refrain:

Denn „die Welt“ ist zu fern für so ein Herz. Und „das Klima“ viel zu groß für so ein Herz.
Wenn der Meeresspiegel steigt und die Erde sich erhitzt
und Korallenriffe sterben da kommt so'n Herz einfach nicht hinterher.

2. Strophe:

Mein Herz geht auf, wenn Blicke oder Menschen sich begegnen,
doch bei der Frage „Wieviel wird's in siebzig Jahren regnen?“
da bleibt es stumm, da fühl ich nichts, und wenn ich es auch wollte
darum ist es so höllisch schwer zu tun, was man tun sollte.

Refrain:

Denn „die Welt“ ist zu fern für so ein Herz...

Teil 5: Vorbilder und Ermutigung

In diesem Teil ist Raum für Vorbilder und Anstöße, positive Erlebnisberichte und ermutigende Geschichten – oder auch für ermutigende Texte und Lieder aus Vergangenheit und Gegenwart.

Aus „Stunde der Zukunft 2 – 1001 Arten, den einen Weg zu gehen“:

Ercan Karakaplan stellt die Philosophie der „1001 richtigen Wege“ im Alevitentum vor. Helga Wittek erzählt vom kleinen Glück in Zeiten des Mangels und singt „Froh zu sein bedarf es wenig“. Martin Wendte plädiert dafür, sich auf politischem Weg für das Klima einzusetzen und singt „Ich glaube fest, dass alles anders wird“ aus dem evangelischen Gesangbuch.



Teil 6: Ermächtigung

In einer gemeinsam improvisierten „Zukunftsmusik“ oder einer Sammlung von Zukunftsideen werden Anstöße, Vorsätze, Einladungen und gute Ideen aller Anwesenden gesammelt. Manche von ihnen werden als weiterführende Fragen oder Gesprächsimpulse für das anschließende informelle Beisammensein formuliert.

Aus „Stunde der Zukunft 1 – Nah und fern“:

Die Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule tragen ihre Zukunftsideen und –hoffnungen vor.

Vera:

Ich wünsche mir eine Welt, in der weniger Fleisch gegessen wird. In der kein Essen im Müll landet und keine Urwälder wegen Fleisch abgeholzt werden.

Rushann:

Ich wünsche mir eine Welt, in der es nur noch Ökostrom gibt. Häuser mit viel Gras auf dem Dach. Und schwebende Bahnen mit Solar obendrauf.

Lynette:

Ich wünsche mir eine Welt, in der Tiere mehr Freiheit kriegen und mit Liebe behandelt werden. Tiere haben nämlich auch ein Herz.

Savan:

Ich wünsche mir eine Welt, in der nicht nur Klima und Umwelt wichtig sind. Es soll auch keinen Rassismus und keine Diskriminierung mehr geben. Keine Kriege und keine Kinderarbeit. Und alle sollen genug zu Essen haben.

Ravza:

Ich wünsche mir eine Welt, in der alle gut leben können. Auch noch in dreißig Jahren.



Teil 7: Abschluss und Begegnung

Ein gemeinsames Schlusslied (oder auch mehrere Schlusslieder, die auch als Wünsche aus dem Publikum kommen können) leitet über zum informellen Beisammensein.

Aus „Stunde der Zukunft 1 – Nah und fern“:

Mazen Mohsen singt ein arabisches Hoffungslied.

Aus „Stunde der Zukunft 2 – 1001 Arten, den einen Weg zu gehen“:

Karina Folkmer singt gemeinsam mit dem Publikum das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“.



Stunde der Zukunft ist eine Veranstaltung von **Trimum** in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Anne Frank Gemeinschaftsschule Stuttgart, der Stiftung Diakonie Karlshöhe und der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Ludwigsburg. **Stunde der Zukunft** wird gefördert von „Weißt du wer ich bin“ aus Mitteln des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Das Projekt **Polyphonie des Wandels** wird gefördert aus dem Innovationsfonds Kunst Baden Württemberg 2021.



<https://www.facebook.com/musikundklima>
<https://musik-und-klima.de/>
<https://trimum.de/>